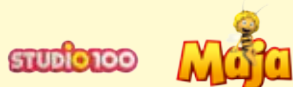


Die Biene
Maja

Die schönsten
Gutenacht-
Geschichten





5 4 3 2 1

© 2021 · Ravensburger Verlag GmbH
Postfach 2460 · D-88194 Ravensburg
Alle Rechte vorbehalten
Text: Carla Felgentreff
Lektorat: Steffi Korda, Büro für Kinder- und Erwachsenenliteratur
Gestaltung: Antje Warnecke, nordendesign.de
Printed in Germany
ISBN 978-3-473-49617-4
www.ravensburger.de

Nach Waldemar Bonsels „Die Biene Maja“
© Studio 100 Animation
© Studio 100
studio100.com
Design: Jan Van Rijsselberge
Skriptentwicklung: Delphine Maury and Théo de Marcousin
Regie: Daniel Duda and Jérôme Mouscadet
Basierend auf den TV-Folgen „Majas Geburt“ und „Die große, weite Wiesenwelt“ in Zusammenarbeit mit Christel Gonnard, „Maja und die Mondblume“ in Zusammenarbeit mit Cathy Moss, „Kein Schlaf für Maja“ und „Der tiefe Schlaf“ in Zusammenarbeit mit Nicolas Chretien und Philippe Clerc und „Majas Kuchenrezept“ in Zusammenarbeit mit Jean de Loriol.

Inhalt



Majas Geburt ...8

Die große, weite Wiesenwelt ...24



Kein Schlaf für Maja ...38

Der tiefe Schlaf ...52



Maja und die Mondblume ...66

Majas Kuchenrezept ...78



Majas Geburt

In einer Wabe tief im Bienenstock erblickt eine kleine Biene das Licht der Welt: Biene Maja. Aber bisher kennt nicht einmal sie selbst ihren Namen. Neugierig schaut sie sich um.

„Wo bin ich?“, fragt Maja.



„In einem Bienenstock“, antwortet eine freundliche Stimme.

„Was ist ein Bienenstock?“, erkundigt Maja sich. Denn auch das weiß sie noch nicht.

Das Blatt vor ihrer Wabe wird zur Seite geschoben, und sie blickt in ein freundliches Bienengesicht.

„Bist du ein Bienenstock?“, fragt Maja weiter.

„Nein. Ich helfe dir beim Schlüpfen, kleine Biene“, erklärt die große Biene. Schlüpfen nennt man es nämlich, wenn eine Biene zur Welt kommt.

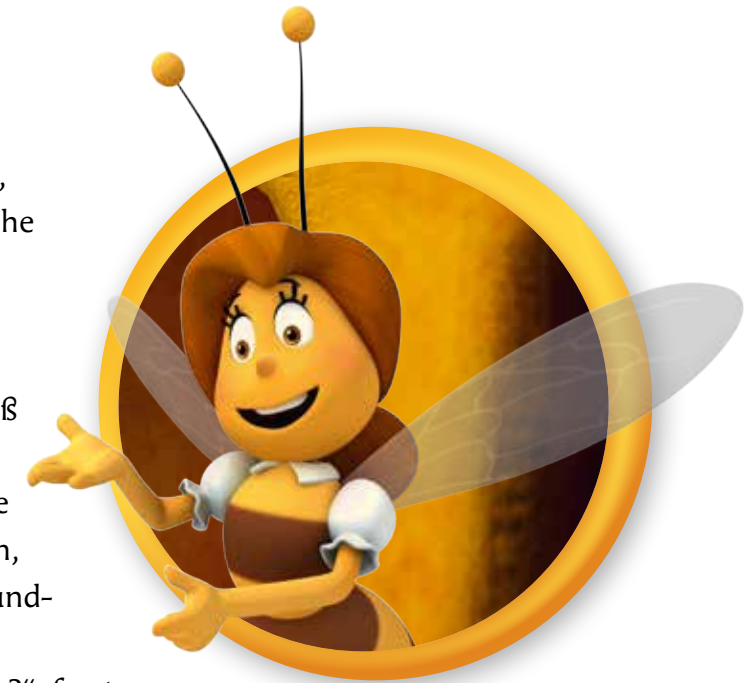
„Du bist nett“, stellt Maja fest und gähnt.

„Wer bist du?“

„So viele Fragen“, sagt die große Biene und reicht ihr eine goldene Flüssigkeit, um die ein Blatt gewickelt ist. „Hier, iss erst einmal was.“ Maja steckt einen Finger in den goldenen Brei und probiert. Er ist ein bisschen klebrig und schmeckt himmlisch süß.

„Mmh, ist das lecker!“ Maja freut sich. „Was ist das? Essen das alle Bienen?“

„Das ist Nektar“, antwortet die große Biene und lacht.





Nun klettern vier andere frisch geschlüpfte, kleine Bienen aus ihren Waben und recken und strecken sich.
 Die große Biene stellt sich vor die Bienenkinder. „Ich bin Frau Cassandra, eure Lehrerin. Willkommen in eurem Bienenstock.“
 Sie verteilt mit Blättern umwickelte Nektarhörnchen an alle.
 „Jetzt auf zur Königin. Sie wird euch Namen geben. Und danach beginnt der Unterricht!“, sagt Frau Cassandra.
 Weil sie seltsame Geräusche hört, dreht Maja sich noch einmal um. In einer der Waben schnarcht jemand und murmelt leise vor sich hin! *Hunger, süß, saftig*, versteht Maja.
 Sie zieht das Blatt vor der Wabe zur Seite. „Hey, träumst du vom Essen? Hier – probier das mal!“ Sie hält ihr Nektarhörnchen hoch. Noch etwas müde und benommen stolpert ein kleiner Bienenjunge zu ihr hinaus und landet auf seinem Po. Maja muss lachen. Der ist ja lustig!
 Nachdem der Bienenjunge vom Nektar probiert hat, laufen die beiden den anderen hinterher.

„Da steckt ihr“, ruft Frau Cassandra erleichtert, als sie den Königinnensaal betreten. „Ihr müsst immer in eurer Gruppe bleiben!“ Die Lehrerin hat sich Sorgen um die beiden Nachzügler gemacht. Das Treffen ist bereits in vollem Gange, die anderen kleinen Bienen haben schon Namen bekommen.

Neben Frau Cassandra sitzt eine Biene auf einem lila Blütenthron. Mit ihrer gold-roten Krone sieht sie sehr beeindruckend aus. Maja staunt. „Wer ist denn diese schöne Biene da?“, fragt sie. „Ich bin deine Königin“, antwortet die Bienenkönigin und winkt sie zu sich.



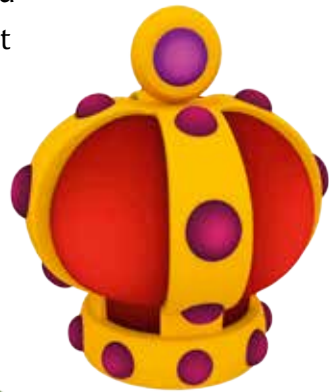
„Hallo, Frau Königin“, ruft Maja nicht ganz so ehrfürchtig, wie es sich für die Begrüßung einer Königin gehört. Doch das kann Maja natürlich noch nicht wissen. Deshalb springt sie der Königin in die Arme und gibt ihr einen dicken Kuss.

Die Königin schaut überrascht, dann muss sie lächeln. „Hallo, kleine Maja“, sagt sie freundlich. Und so hört die kleine Biene Maja das erste Mal ihren Namen.

„Maja?“, fragt sie glücklich. „Ich heiße Maja? Juhuuu! Maja find ich schön!“ Mit einem Salto hüpfte sie aus den Armen der Königin zurück auf den Boden. „Äh, aber Königin ist auch ein schöner Name...“, fügt sie schnell hinzu.

Die Bienenkönigin erhebt sich lächelnd von ihrem Thron. „Ich bin die Königin. Und ich habe die Eier gelegt, aus denen ihr geschlüpft seid“, erklärt sie. „Aber ihr seid alle verschieden – manche von euch sind sogar besonders verschieden, scheint mir.“ Die Königin wendet sich an den Bienenjungen.

„Willkommen, Willi.“



Doch Willi reagiert nicht. Mit dem Rücken zur Königin schleckt er zufrieden an seinem Nektarhörnchen.

Maja lacht verlegen und stupst ihn an. „Das bist du!“

Da versteht auch Willi. Er dreht sich um und grinst die Königin schief an.

Jetzt haben alle frisch geschlüpften Bienenkinder einen Namen. Als Nächstes zeigt Frau Cassandra ihnen ihr Zuhause, den Bienenstock.





Die kleinen Bienen sehen sich staunend um. Hoch über ihren Köpfen wölben sich die Wände der goldenen Bienenwaben. Und was für ein Gewimmel! Überall um sie herum summt und brummt es und unzählige Arbeitsbienen schwirren umher.

Maja entdeckt die Wabenfenster, durch die man nach draußen schauen kann. Dort sieht sie eine große grüne Fläche mit vielen bunten Blüten.

„Was ist das?“, fragt sie.

„Die Wiese, Maja“, antwortet Frau Cassandra.

„Und was ist da draußen so hell und warm?“, fragt Maja weiter.

„Das ist die Sonne, Maja. Du willst wohl alles auf einmal wissen.“

O ja! Die neugierige Maja kann es gar nicht erwarten, alles zu erfahren, was es auf dieser Welt gibt.

Neben den Bienenkindern haben große Bienen eine lange Kette gebildet und geben sich Blütenkelche weiter. Sie arbeiten, erklärt Frau Cassandra. Eine Aufseherin überprüft, ob die Arbeitsbienen alles richtig machen.

Das interessiert Maja dann doch nicht so sehr: Sie spielt lieber mit den leuchtenden Blüten, die sie neben dem Weg findet. Fröhlich tanzt sie mit zwei Leuchtstängeln um Willi herum und lacht. „Sind das nicht lustige Leuchtedinger?“, ruft sie begeistert.

Willi muss ebenfalls lachen. „Ja, und du bist auch lustig, Maja.“

Frau Cassandra seufzt. „Gute Güte. Die Königin hatte recht. Die beiden sind besonders verschieden. Mal sehen, wie sie sich bei der Arbeit machen.“

Sie zeigt den Bienenkindern, wie Bienen aus flüssigem Wachs ordentliche Waben formen. Dann sind die Bienenkinder dran. Die Waben der anderen Bienenkinder werden sehr schön und wabenförmig, aber Willis Wabe will einfach nicht sechseckig werden. Und Maja? Die baut etwas ganz anderes ...

„Fertig! Ist doch schön, oder?“ Stolz hält sie eine perfekt geformte Blüte hoch.

„Ja schon“, sagt Frau Cassandra und stemmt die Hände in die Hüften.

„Aber es ist eine Blume und keine Bienenwabe, Maja.

Wir bauen Waben, weißt du? Und alle sehen genau gleich aus.“

Maja seufzt enttäuscht. Sie hat doch gewusst, dass ihr das mit diesem Arbeiten nicht so gut gefällt.



Endlich ist es Zeit für die Bienenkinder, nach draußen zu gehen. Sie dürfen das erste Mal auf die Wiese mit den vielen bunten Blumen! Maja ist ganz aufgeregt. Als sie aus dem Bienenstock tritt, kitzeln die Gerüche der Wiese sie in der Nase. Sie blinzelt im hellen Sonnenschein. „Das ist sonnenschön!“, ruft sie begeistert.

„So, ihr Summchen. Wer hier draußen ist, muss fliegen können“, sagt Frau Cassandra.

Fliegen? Das wollen die Bienenkinder gern lernen. Aber ob sie es hinbekommen?

„Keine Angst“, beruhigt Frau Cassandra sie. „Ihr könnt alle fliegen. Ihr müsst euch nur trauen!“

Sie macht es ihnen vor. Am Rand eines großen Blatts wippt sie ein paarmal und springt dann hoch, wie auf einem Trampolin. Im Sprung breitet sie die Flügel aus – und fliegt! „Seht ihr? Das ist summcheneinfach!“ Die Bienenkinder jubeln.

„Jetzt seid ihr dran“, verkündet Frau Cassandra. „Willi?“

Doch Willi ist ängstlich. „Ich?“, fragt er erschrocken und sucht schnell nach einer Ausrede. „Aber das geht nicht. Ich muss mich um das Nektarhörnchen kümmern.“

Doch das lässt Maja nicht gelten. „Trau dich, Willi“, feuert sie ihn an. Sie nimmt ihm den Nektar ab und beobachtet, wie er zum Blattrand geht. Er stößt sich ab, wird in die Luft geschleudert, landet auf dem Po, wird wieder hochgeschleudert – dann schlägt er mit den Flügeln und schwebt in der Luft!

„Ich kann’s! Ich kann wirklich fliegen“, ruft er stolz. Kaum hat er das gesagt, verliert er das Gleichgewicht und stürzt kopfüber in einen Erdhaufen. Frau Cassandra eilt besorgt zu ihm und zieht ihn wieder raus. Zum Glück ist nichts passiert.

„Beim nächsten Mal klappt es bestimmt noch besser“, sagt Frau Cassandra tröstend.

Nach Willi ist Maja an der Reihe. Endlich!

Und das geht auch gleich ganz wunderbar.

Sie wippt ein paarmal auf und ab, dann saust sie schon über die Wiese und lässt sich den Flugwind um die Nase wehen.

„Wie das duftet! Und summt und schwirrt überall!“, ruft sie lachend.

Hier draußen ist vielleicht was los!

Maja kann es kaum erwarten, alles zu erkunden.



Doch Frau Cassandra führt die Bienenkinder zurück in Richtung Bienenstock. Unterwegs sieht Maja unter sich ein grünes Wesen, das einen großen Ball aus Erde vor sich herschiebt.

„Frau Cassandra, ich hab was entdeckt“, ruft sie. Neugierig fliegt sie näher.

Schnell schwirren auch die Lehrerin und die anderen Bienenkinder zu ihr.

„Oh, ein kleiner Mistkäfer“, sagt Frau Cassandra und erklärt:

„Sie halten die Wiese sauber und sind sehr nützlich.“

„Ich heiße Ben. Mit B wie Ballie“, stellt der Mistkäfer sich vor und lehnt sich lässig gegen seinen Ball.

„Hallo Ben“, begrüßen ihn die Bienen.

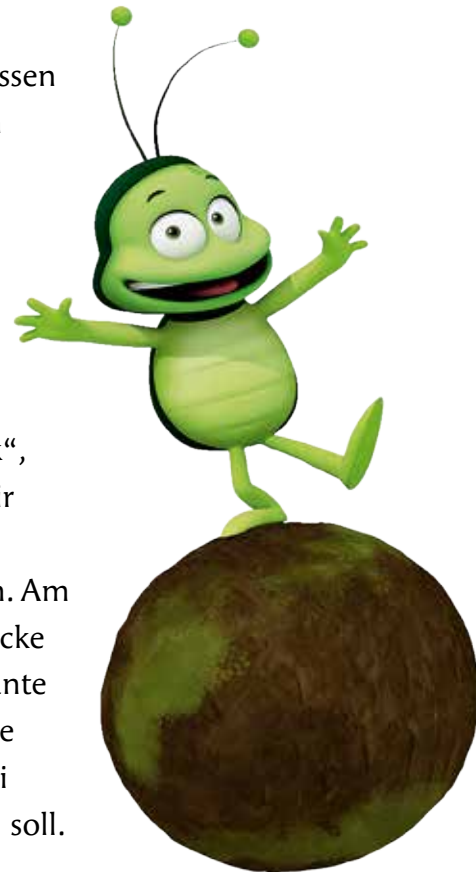
Leider hat Ben keine Zeit, länger mit ihnen zu plaudern. „Ballie und ich müssen weiter. Tschüssi!“ Schon rollt er seinen Ball davon.

„Gibt es hier noch mehr Käfer?“, fragt Maja.

„Aber ja“, antwortet Frau Cassandra, „Käfer, Schnecken, Würmer...“

„Dann nichts wie zurück in den Stock“, sagt Willi erschrocken. „Sonst klaut mir noch einer meinen Nektar!“

Aber Maja will alle Tiere kennenlernen. Am besten noch heute! Wie so eine Schnecke wohl aussieht? Vielleicht wie dieser bunte Bogen am Himmel? Grübelnd setzt sie sich auf einen Stein und vergisst dabei ganz, dass sie bei ihrer Gruppe bleiben soll.



„Hey“, ertönt eine tiefe Stimme unter ihr. „Runter von meinem Häuschen! Das ist doch keine Bank, um sich auszuruhen.“

Huch! Schnell fliegt Maja hoch. Zum Glück kann sie das schon. „Hallo?“, sagt sie. „Ist da jemand drin?“ „Ja, ich. Rufus“, sagt der Nicht-Stein. „Und du hast auf meinem Schneckenhaus gesessen.“ Ein hellgrüner Kopf mit zwei langen Fühlern schiebt sich unten aus dem Haus.

„Schneckenhaus?“, fragt Maja nach. „Bist DU eine Schnecke? Hast du dein Haus immer dabei?“

„Ja, aber ich kann keine Besucher empfangen. Dafür ist es zu klein. Und Tschüss. War nett, dich kennenzulernen.“ Mit diesen Worten zieht Rufus seinen Kopf wieder in sein Haus.

„Finde ich auch, mach's gut“, verabschiedet Maja sich und fliegt weiter.





Unterwegs hört sie eine wunderschöne Melodie. Wo die wohl herkommt? Das muss sie sofort herausfinden! Sie schlängelt sich zwischen Gräsern hindurch, bis sie zu einem grünen Geigenspieler kommt. Er hat einen Hut auf dem Kopf – und vier Arme! Als er Maja bemerkt, hört er auf zu spielen. „Gefällt dir meine Musik?“, fragt er. „Ich bin Flip, der Grashüpfer. Und wer bist du?“ Maja stellt sich vor. „Das klingt sonnenschön!“, sagt sie dann. Flip freut sich und spielt ein bisschen weiter. Maja fragt ihn nach dem bunten Bogen am Himmel. Wie eine Schnecke aussieht, weiß sie jetzt – aber was ist das nur? „Das ist ein Regenbogen“, sagt Flip. „Ich erzähle dir eine Geschichte darüber. Seine Mutter ist die Sonne. Und sein Vater ist der Regen ...“

Doch weiter kommt er nicht. Eine laute Stimme unterbricht ihn. Frau Cassandra kommt angeflogen und schimpft. „Maja! Ich hab dir doch gesagt, du sollst nicht wegfliegen. Das ist gefährlich.“ „Tut mir leid“, sagt Maja kleinlaut. „Aber ich will nicht in den Stock zurück. Hier draußen ist es viel schöner.“ „Wenn du alt genug bist, um eine Sammelbiene zu sein, kannst du jeden Tag mit den anderen ausschwärmen, um Nektar zu sammeln“, sagt Frau Cassandra streng. Traurig fliegt Maja mit ihr los in Richtung Bienenstock. „Keine Sorge, Maja“, ruft Flip ihr hinterher. „Wir sehen uns bald wieder! Und dann erzähl ich dir die Geschichte.“ Das ist eine gute Idee. Maja geht es gleich besser. Sie dreht sich noch einmal um und winkt. „Ich freu mich schon darauf, Flip“, ruft sie. „Bis dann!“



Nach diesem aufregenden Tag sinken die Bienenkinder abends müde in ihre Waben.

Nur Maja ist noch munter. „Frau Cassandra?“, sagt sie zu ihrer Lehrerin. „Es war wunderschön auf der Wiese. Am liebsten wäre ich dort geblieben.“

„Maja, Bienen leben in einer Gemeinschaft mit anderen Bienen“, antwortet Frau Cassandra. „So ist das nun mal.“

Doch so leicht gibt Maja ihren Traum nicht auf. Sie möchte lieber in einer hübschen Blume schlafen. Oder ein Haus auf dem Rücken haben und leben, wo sie möchte. Irgendwo auf dieser kunterbunten Wiese.

„Aber du bist eine Biene, und Bienen leben und arbeiten in einem Bienenstock“, erklärt Frau Cassandra noch einmal. „Und jetzt, Maja, wird es Zeit zu schlummern.“



Nachdem die Lehrerin Maja eine gute Nacht gewünscht hat und gegangen ist, krabbelt Willi aus seiner Wabe. Da kann wohl noch jemand nicht schlafen! Er hat alles mitangehört.

„Möchtest du wirklich auf der Wiese leben?“, fragt er Maja zaghaft.

„Oh ja“, erwidert Maja mit leuchtenden Augen. „Ich denke, ich werde davon träumen.“

„Aber ...“, beginnt Willi. Er gibt sich einen Ruck. „Ich will nicht, dass du uns verlässt. Ich will lieber, dass du hier bei mir bleibst.“

Maja möchte ihren neuen Freund auch nicht verlieren. Sie gibt Willi einen dicken Kuss auf die Stirn und sie wünschen sich eine gute Nacht.

Doch während Willi einschläft, zieht es Maja noch einmal zum Eingang des Bienenstocks. Sehnsüchtig sieht sie hinaus. Draußen zirpen die Grillen, und der Vollmond steht groß am dunklen Himmel. Heute Nacht wird sie auf jeden Fall von der großen, weiten Wiese träumen. Mindestens!